



aej

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in Deutschland e.V.

Impulspapier

Vielfalt wahrnehmen - Vielfalt fördern - Vielfalt gestalten

Die Gemeinschaft derer, die ihr Leben auf die gute Botschaft von der Liebe Gottes gründen, wie Jesus Christus sie vorgelebt und gepredigt hat, ist von Anfang an eine vielfältige Gemeinschaft. Dies gilt auch für die Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend in der Vielfalt der in ihr versammelten Mitglieder.

Jede Auseinandersetzung mit der Frage nach der Bedeutung von Vielfalt im Zusammenleben von Christinnen und Christen untereinander wie auch mit der Welt hat drei Ausgangspunkte:

1. Die identitätsstiftende Kraft des Wortes Gottes als ein Wort, das Menschen ihre unverwechselbare Identität als Kinder Gottes zuspricht.
2. Die Wahrnehmung von Vielfalt in der Gesellschaft.
3. Die bewusste Bejahung vorhandener Vielfalt in der Gesellschaft.

Das bedeutet:

Die Auseinandersetzung darüber, wieviel Vielfalt Identität vertragen kann, ohne als solche zu zerbrechen, kann nicht im Vorhinein entschieden werden. Jede gelebte Identität ist durch die Verschiedenheit der in ihr vereinten Rollen(bilder)immer schon eine vielfältige Identität. Jede Verabsolutierung der eigenen Form von Identität widerspricht dem göttlichen Gedanken, in der eigenen Unvollkommenheit gesehen und angenommen zu sein. Sie beansprucht, festzulegen, was selbst von Gott offengehalten wird. Das beinhaltet, dass die gelebte Vielfalt einer Gemeinschaft immer auch als begrenzt erlebt wird. Damit kann eine Entscheidung, wo die Grenzen der Vielfalt sind, nur im Diskurs gefunden werden. Es ist die Aufgabe derer, die die Möglichkeit haben, die vielfältig versammelten Menschen an einem solchen Diskurs zu beteiligen. Das bedeutet, dass jede Begrenzung von Vielfalt zugunsten von gelebter Identität immer eine pragmatische und vorläufige Entscheidung ist, die für zukünftige Erkenntnisse offengehalten werden muss.

Die Andersheit des Anderen ist nicht als Gefahr für eigene Identität zu verstehen, sondern vielmehr als heilsame Begrenzung im Blick auf eigene Absolutheitsansprüche und als Bereicherung eigener Identität. Es ist nicht möglich im eigenen Leben oder in der Gemeinschaft, in der wir stehen, die Vielfalt und den Reichtum der Wahrheit Gottes ganz und gar zu realisieren. Nur in der Vielfalt gelebter Identität vermag der Reichtum des Evangeliums durchzuscheinen.

Durch die Andersheit der anderen Menschen können sich natürliche Grenzen des Verstehens ergeben. Verstehen setzt Gemeinsames voraus. Echte Andersheit verhindert wirkliches Verstehen. Der andere Mensch darf nicht dem eigenen Verständnishorizont unterworfen werden. Der andere Mensch muss vielmehr in dem ihm/ihr eigenen Verständnishorizont verstanden werden, ähnlich wie eine Fremdsprache nur dann verstanden werden kann, wenn sie nicht den Regeln der Muttersprache, sondern ihren eigenen unterworfen und nach ihnen beurteilt wird. Nur wer eine fremde Sprache gewissermaßen als „zweite Muttersprache“ zu sprechen lernt, wird das in der



aej

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in Deutschland e.V.

fremden Sprache Gesagte und Gemeinte wirklich verstehen können. Das bedeutet eine natürliche Begrenzung des Verstehens. Außerdem ist damit zu rechnen, dass in der – zunächst – fremden Sprache Dinge nicht nur anders, sondern vielleicht auch angemessener gesagt werden können, als in der eigenen Sprache. Ebenso muss damit gerechnet werden, dass ein anderer Mensch mit seiner Andersheit eine angemessenere Antwort selbst auf die Frage nach der eigenen Identität sein kann als die eigene.

Vielfalt in diesem Sinne zu gestalten ist eine Frage der Haltung einzelner Menschen, der Haltung von Teams und Gruppen sowie der Organisation von Strukturen. Für die aej und ihre Mitglieder geht es darum, Vielfalt als vorhandene Selbstverständlichkeit wahrzunehmen, Vielfalt zu fördern, sensibel für Diskriminierungen und Ausschlussmechanismen zu werden und die Herausforderungen einer vielfältigen Gesellschaft wachzuhalten und mitzugestalten. Angebote evangelischer Kinder- und Jugendarbeit sollen in der Haltung von Offenheit für Vielfalt gestaltet sein. Deshalb soll die Beschäftigung mit verschiedenen Dimensionen von Vielfalt vertieft und ausgebaut werden:

Alter und Struktur

Die Angebote Evangelischer Kinder- und Jugendarbeit richten sich vorwiegend an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. In der aej und ihren Mitgliedern engagieren sich sowohl junge Menschen als auch Erwachsene, z. B. in der Begleitung Ehrenamtlicher. Sie bilden eine heterogene Gruppe mit unterschiedlichen Möglichkeiten des persönlichen Engagements.

- Die aej und ihre Mitglieder schaffen Rahmenbedingungen, in denen insbesondere junge Menschen an den Strukturen und Gremien des Verbandes sowie in den Strukturen und Gremien der Mitglieder partizipieren können. Darüber hinaus wird eine sichtbare Beteiligung jeden Alters geschaffen.
- Die aej und ihre Mitglieder stellen insbesondere auch eine sichtbar angemessene Mitbestimmung und Beteiligung von Kindern sicher.
- Die aej und ihre Mitglieder achten darauf, dass in Diskussionen und Verhandlungen, wertvolle, durch unterschiedliche Alter und Erfahrungen bedingte Sichtweisen berücksichtigt und eingebracht werden können.

Finanzielle Möglichkeiten

Deutschland ist ein reiches Land, aber ein immer größerer Teil der Bevölkerung ist arm oder von Armut bedroht. Kinder und Jugendliche sind ungleich häufiger und stärker von Armut betroffen als andere Teile der Bevölkerung. Deshalb muss die Wahrnehmung dafür geschärft werden, dass die finanziellen Möglichkeiten von Teilnehmenden und Mitarbeitenden sehr verschieden sind.

- Die aej übernimmt die anfallenden Kosten von Arbeitskreisen und -gruppen sowie ihrer Gremien.
- Die Mitglieder der aej kommunizieren die Möglichkeit von individuellen Lösungen bei geringerer finanzieller Ausstattung offensiv.
- Die Mitglieder der aej gestalten ihre Preise in einem breiteren Spektrum. Zum Beispiel können Preise von bis ausgeschrieben und nicht auf einen Preis festgeschrieben werden.



aej

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in Deutschland e.V.

- Die Mitglieder der aej bieten für Menschen in besonderen Situationen (z. B. Hartz IV-Empfängerinnen und -Empfänger, Studierende, Schülerinnen und Schüler) ermäßigte Preise an. Denn durch eine angemessene Preisgestaltung soll allen Kindern und Jugendlichen Teilhabe- und Teilnahmemöglichkeiten geschaffen werden.
- Die aej und ihre Mitglieder setzen sich in Politik und Gesellschaft dafür ein, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit finanziell geringen Möglichkeiten nicht von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen sind.

Gender Mainstreaming

Die Auseinandersetzung mit Geschlechterverhältnissen und Hierarchien bleibt für die aej und ihre Mitglieder ein wichtiges Thema. Unter Gender verstehen die aej und ihre Mitglieder die Geschlechtsidentität des Menschen als soziale Kategorie, z. B. im Hinblick auf seine Selbstwahrnehmung, sein Selbstwertgefühl oder sein Rollenverhalten. Deshalb wird bei dem Begriff der Gendergerechtigkeit die Fokussierung auf männlich und weiblich aufgegeben, zugunsten eines geöffneten Genderbegriffs.

- Die aej und ihre Mitglieder achten darauf, dass sich alle Geschlechter gleichermaßen einbringen und ihre jeweilige unterschiedliche Sichtweise deutlich machen können und diese Berücksichtigung finden.
- Sprache schafft Wirklichkeit. Um dem Bewusstsein für solch ein Sprachhandeln zu schaffen, um Diskriminierung und Ausgrenzung durch eine zweigeschlechtliche Sprache zu verhindern, verwenden die aej und ihre Mitglieder eine geschlechtergerechte Sprache und Bildsprache. Dazu gehören Sprachfähigkeit einüben, Anrede klären und eine einheitlichen Regelung für Texte, um alle Gender zu berücksichtigen.
- Die aej und ihre Mitglieder machen deutlich, dass bei allen Neuanstellungen Gender-Kompetenz eine gewünschte Voraussetzung ist, bzw. sorgen dafür, dass diese erlangt wird.
- Die aej und ihre Mitglieder erweitern ihre Angebote im Themenbereich Genderqueerness/Transgender/Transsexualität durch entsprechende Schulungsangebote und Genderkompetenztrainings, um fehlendem Bewusstsein, Tabuisierung und Unwissenheit zu begegnen.
- Bei Maßnahmen der aej und ihrer Mitglieder muss gewährleistet sein, dass die Kategorisierung nach männlich/weiblich, u. A. bei Unterbringungsmöglichkeiten, Einteilung Nasszellen/WCs und Unterbringungsmöglichkeiten, geschlechtsspezifische Angeboten, überdacht werden muss.
- Die aej und ihre Mitglieder stellen sicher, dass ihre Gremien gendergerecht besetzt werden.

Herkunft

Die aej zeichnet sich durch die Vielfalt der in ihr versammelten Mitglieder aus. Die unterschiedlichen Landeskirchen, Freikirchen sowie Werke und Verbände bringen ihre je spezifische Geschichte, Prägung und Herkunft in die Arbeitsgemeinschaft ein.



aej

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in Deutschland e.V.

- Die aej und ihre Mitglieder achten die unterschiedlichen und vielfältigen Prägungen und Traditionen, die in ihrer Arbeitsgemeinschaft vertreten sind und fördern diese Vielfalt gegen jede Form gegenseitiger Vereinnahmung oder Gleichmacherei.
- Die aej und ihre Mitglieder respektieren die unterschiedlichen Prägungen in Bezug auf die Frömmigkeitsstile und Glaubensvorstellungen.
- Die aej und ihre Mitglieder berücksichtigen die Unterschiedlichkeit der Lebensbedingungen und Lebensperspektiven in unterschiedlichen Teilen Deutschland sowie die Unterschiedlichkeit von Stadt und Land.
- In der Besetzung von Gremien und Arbeitsgruppen achten die aej und ihre Mitglieder darauf, Nord und Süd, Ost und West, Stadt und Land hinreichend zur Geltung zu bringen, weil nur so der vielfältige Reichtum der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sichtbar und wirksam werden kann.
- Die aej und ihre Mitglieder streben eine aktive Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Verbänden, der Wirtschaft sowie weiteren gesellschaftlichen Akteuren an im Bemühen um die Förderung guter Lebensbedingungen für junge Menschen.

Interkulturelle Öffnung

Gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten, Demokratie lernen und ehrenamtliches Engagement von allen Kindern und Jugendlichen - egal welcher Herkunft oder Migrationsgeschichte - zu fördern gehört zum Selbstanspruch der aej und ihrer Mitglieder. Deshalb setzen sie konsequent ihren interkulturellen Öffnungsprozess fort.

- Die aej und ihre Mitglieder organisieren (Weiter-)Qualifizierungsmaßnahmen, die für vielfaltsbewusstes Handeln, Kulturalisierungsgefahren sowie für Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen sensibilisieren (u. A. durch Juleica-Bausteine).
- Die aej und ihre Mitglieder beginnen Vernetzung und Kooperation mit Organisationen und Vereinen (junger) Migrant(inn)en oder setzen diese fort und geben ihr etabliertes Wissen zu Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit weiter.
- Die aej und ihre Mitglieder verringern Ausschlussmechanismen in ihren eigenen Angeboten, Maßnahmen, Ordnungen und Strukturen. Sie arbeiten daran mit, dass Strukturen der Jugendverbandsarbeit eine angemessene Partizipation von Organisationen und Vereinen junger Migrant(inn)en ermöglichen.
- Die aej und ihre Mitglieder nutzen die besondere Chance, religiöse Fragen und Bedürfnisse von jungen Menschen aufzugreifen und Partner(in) im interreligiösen Dialog zu sein. Sie bauen die Zusammenarbeit mit Gruppen und Organisationen mit ökumenischen, muslimischen und anderen Glaubensrichtungen aus.
- Die aej und ihre Mitglieder gestalten eine Willkommenskultur für junge Geflüchtete und setzen sich dafür ein, dass sowohl begleitete wie unbegleitete junge Geflüchtete



bestmögliche Unterstützung erhalten, die sich am Kindeswohl und an den Leistungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) orientiert.

- Die aej und ihre Mitglieder schützen insbesondere junge Geflüchtete und stellen sich aktiv Fremdenfeindlichkeit und Rassismus entgegen.

Menschen mit und ohne Behinderung

Weltweit leben mehr als eine Milliarde Menschen mit Behinderungen. Inklusion als volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft ist ein Menschenrecht und meint Offenheit für alle: Jede und jeder gehört dazu, ist willkommen und darf mitgestalten. Die aej und ihre Mitglieder sind gefordert, die Herausforderungen von Inklusion anzunehmen, Barrieren abzubauen und Teilhabe für alle zu ermöglichen.

- Die aej und ihre Mitglieder planen, organisieren und schreiben ihre Angebote so aus, dass sie von unterschiedlichen Menschen genutzt werden können. Sie verringern Barrieren und ermöglichen Menschen mit besonderen Bedürfnissen die Teilnahme, indem die Strukturen an die Teilnehmenden angepasst werden.
- Die aej und ihre Mitglieder berücksichtigen, dass Menschen unterschiedlich ausgeprägte Fähigkeiten haben, sich Dinge anzueignen, aufzunehmen und zu verarbeiten. Zu gegebenem Anlass ist leichte Sprache zu verwenden.
- Die aej und ihre Mitglieder setzen sich mit dem Thema Behinderungen und deren Bedürfnisse vertieft auseinander, um Stigmata abzubauen und Normalität im Umgang miteinander zu fördern.

Sexuelle Orientierung und Identität

Menschen werden als Menschen gesehen, jenseits ihrer sexuellen Orientierung und Identität sowie ausschließlich binär gedachter Geschlechtlichkeit. Daher setzen sich die aej und ihre Mitglieder mit dem Thema der sexuellen Orientierung und Identität auseinander.

- Die aej und ihre Mitglieder sind ein Ort, an dem Menschen ihre persönliche Identität in Liebe, Begegnung und Partnerschaft erfahren, erproben und festigen können.
- Die aej und ihre Mitglieder überprüfen ihre eigenen Formulare auf einschränkende Geschlechterangaben und entfernen oder erweitern diese.
- Die aej und ihre Mitglieder stehen in Kontakt mit ihren Zuwendungsgebern und sensibilisieren diese für die Problematik zwingender Zweigeschlechtlichkeit mit dem Ziel einer Überarbeitung der Richtlinien und einer geschlechtergerechten Schriftsprache.
- Die aej und ihre Mitglieder bieten einen Raum, in dem alle Menschen Achtung, Wertschätzung und Gleichbehandlung erfahren, unabhängig ihrer jeweiligen sexuellen Identität, Orientierung und Geschlecht.
- Die aej und ihre Mitglieder sind sich der unterschiedlichen Bibelauslegungen und der Prägung in ihrer Arbeit bewusst, sie setzen sich damit auseinander und öffnen sich für ein Vielfaltsverständnis.



aej

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in Deutschland e.V.

- Die aej und ihre Mitglieder sehen keinen Zusammenhang zwischen einer Eignung zum geistlichen Amt und sexueller Identität, Orientierung und Geschlecht. Persönliche Lebensführung und Lebenspraxis von LSBTTI* und ein geistliches Amt schließen einander nicht aus.

Handlungsschritte für die aej und ihre Mitglieder

All das sind Schritte hin zu einer vielfaltsbewussten evangelischen Kinder- und Jugendarbeit sowie zu einer vielfaltsbewussten Verbandsarbeit in der aej. Wahrnehmen, Fördern und Gestalten von Vielfalt brauchen gelebte Praxis. Die aej und ihre Mitglieder gestalten einen Prozess, um den selbstverständlichen Umgang mit Vielfalt zu stärken und weiter zu entwickeln. Die aej-Mitglieder sollten in einem Bereich (Alter und Struktur, Finanzielle Möglichkeiten, Gender Mainstreaming, Herkunft, Interkulturelle Öffnung, Menschen mit und ohne Behinderung, sexuelle Orientierung und Identität) verstärkt Konzepte, Maßnahmen und Aktivitäten entwickeln und ihre Ergebnisse und Erkenntnisse daraus der Arbeitsgemeinschaft zur Verfügung stellen. Die aej-Mitglieder bieten in ihren Strukturen Schulungen und Fortbildungen zum Thema Vielfalt an und informieren über Schulungen anderer Anbieter (z. B. Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit, IDA e.V.).

Für den Inhalt verantwortlich: Projektgruppe Vielfalt

15.11.2016

Dagmar Hisleiter

E-Mail: dh@aej-online.de

www.evangelisches-infoportal.de

www.jupp-der-preis.de